

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 106.

Mittwoch, den 12. September 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## == Nur kurze Zeit ==

dauert mein Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen in:

Herren-, Burschen- & Knaben-Anzügen,  
Havelocks, Paletots, Loden-Joppen,  
engl. Leder-, Zwirn- u. Buxkin-Hosen,  
einzelne Westen etc.

Kleiderfabrik **W. RieXinger**, Cannstatt a/N.  
z. Zeit Wildbad Hauptstr. 107 p.

Niederfranz Wildbad.

Freitag, den 14. September  
abends 7/8 Uhr

**Singstunde**

im  
Gasthaus z. Eisenbahn.

Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Direktor.

Wildbad.

**Gewerbe-Verein.**

General-Versammlung

am Sonntag, den 16. September  
nachmittags 4 Uhr

in der „Sonne.“

Tagesordnung: Handwerkskommerwahl.

Die Mitglieder werden dringend ersucht,  
vollzählig zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Diejenigen Damen und Herren welche den

**Française**

günstlich erlernen wollen, werden gebeten sich  
längstens bis

Samstag, den 15. September

bei Unterzeichnetem anzumelden.

Eugen Hofmann.

**Ausverkauf**

zu stauend billigen Preisen in

Herren-Anzügen

Burschen- „

Knaben- „

gefütterte

Winter-Loden-Joppen

von M. 5.— an

Buxkin-Hosen

Arbeiter-Hosen

Burschen- & Knaben-Hosen

für jedes Alter, in Wolle u. Baumwolle.

Da ich meistens selbstangefertigte Ware  
führe, indem an Fabrikware ja kein guter  
Sitz ist, deshalb kauft selbstangefertigte  
Ware bei

**G. RieXinger.**

NB. Fliedklappen werden gratis gegeben,  
auch repariere ich meine Ware zu billigsten  
Preisen. Der Oblae.

**P u h t ü c h e r**

empfiehlt Fr. Schmid, Straubenberg.

**MAGGI**

Maggi zum Würzen,  
Maggi's Gemüse- und Krassuppen,  
Maggi's Bouillon Kapseln,  
Maggi's Gluten-Kakao, empfiehlt  
bestens Marie Eugmann,  
(Inb. Marie Treiber.)

Ein anständiges ordentliches

**Mädchen**

wird bis 15. September oder 1. Oktober  
gesucht.

Näheres in der Expedition.

**Hauptagentur**

mit Incasso zu vergeben für Wildbad von  
einer der ältesten und ersten deutschen Be-  
sundersversch.-Aktien-Gesellsch. G. f. Offerte  
unter K 5200 an Haasenstein & Vogler  
A. G. Stuttgart.

Empfehle zur gefl. Abnahme reine

**Rot- & Weißweine**

in allen Preislagen.

**Georg Rath.**

**W i l d b a d.**  
**Hand- u. Abfallholzverkauf.**  
 Am Donnerstag den 13. Sept. 1900  
 nachmittags 6 Uhr  
 wird auf dem hiesigen Rathhause  
 6 Rbm. Sand u. Kies auf dem Volksschulhof  
 2 " " " " auf dem Stichweg  
 2 " " " " auf der Kruststeige  
 2 Meter Abfallholz von der abgebrannten  
 Scheuer und 2 Meter Abfallholz von der  
 Scheuer des Hoteliers Wegel in der Güters-  
 spach, im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
 Stadtpflege.

Ein braves, gesundes  
**Dienstmädchen**  
 für Küche und Hausarbeit gesucht. Feines  
 Privathaus. Gute Stelle und guter Lohn.  
 Näheres in der Expedition ds. Bl.  
 Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige  
**Gasthofs-Köchin**  
 oder ein junger Koch,  
 ferner ein  
**Mädchen für den Haushalt**  
 welches auch Servieren kann.  
 Näheres im Hotel Post.

**Wasserglas**  
 empfiehl  
 G. Lindenberger.

**Die Unruhen in China.**  
 London, 8. Sept. „Daily Telegraph“  
 meldet aus Canton vom 5. ds.: Der stell-  
 vertretende Vizekönig Tatsu erhielt heute ein  
 kaiserliches Edikt, worin sich der Kaiser selbst  
 beschuldigt, verursacht zu haben, daß die  
 Dinge sich bis zur jetzigen verzweifeltsten Kris-  
 sis entwickelten. Das Edikt weist alle Vize-  
 könige und Gouverneure an, den Frieden über-  
 all aufrecht zu erhalten, die Hauptführer zu  
 bestrafen und die Ausländer und die Chris-  
 tlichen Chinesen vor allen Gefahren zu schützen.  
 — Ein aus Schanghai in Tokio eingelaufenes  
 Telegramm meldet über den Inhalt des  
 früheren vom Kaiser von China unter dem  
 20. August erlassenen Dekrets, das nach  
 Schanghai aus Schanghai hinübertelegraphiert  
 wurde, der Kaiser drücke darum sein Mit-  
 gefühl und sein Bedauern über die von dem  
 unschuldigen Volke erduldeten großen Leiden  
 aus und appelliere an die Loyalität der of-  
 fiziellen Klassen in diesem kritischen Moment.  
 Er erkläre, selbst die Schuld daran zu tragen  
 und allein für das eingetretene Unglück ver-  
 antwortlich zu sein. Ferner werde allen Be-  
 amten der Zentralregierung befohlen, sich so-  
 bald wie möglich in dem temporären Hof-  
 lager einzufinden, um dort ihren Pflichten  
 nachzukommen. Liukungu und Tschangtschi-  
 tung werden ihre Bemühungen fortsetzen, den  
 fremden Handel an der Küste und den Fluß-  
 ufern zu beschützen. Schließlich hofft der  
 Kaiser, daß sein Volk sich mit ihm freuen  
 werde, daß die Kaiserin sich in guter Ge-  
 sundheit befinde, seitdem sie Peking verließ.  
 London, 8. Sept. Wie die „Times“  
 aus New York melden, bereitet die amerika-  
 nische Regierung ein zweite Note an die rus-  
 sische Regierung vor, welche heute abgesandt  
 wird. Abschriften derselben werden allen  
 Mächten übermittelt. Wie es heißt, wird

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die gesamte Feuerwehr Wildbad rückt am nächsten  
**Sonntag den 16. September**  
 früh 1/28 Uhr

zu einer Schulübung aus.

Den 11. September 1900.

Das Commando.



## Sunlight-Seife,



die beliebteste Haussseife,  
 im Verbrauch die billigste,  
 schafft grössere Bequemlichkeit,  
 einmal versucht — stets gebraucht,  
 frei von schädlichen Bestandtheilen,  
 besitzt höchste Reinigungskraft,  
 erspart Zeit, Mühe und Geld,  
 unübertroffen in ihrer Art,  
 erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück)  
**25 Pfg.** Zu haben in allen einschlägigen  
 Geschäften.

die Note den Vorschlag enthalten, eine kleine  
 Schutzwache zu hinterlassen, statt die Haupt-  
 stadt gänzlich zu räumen.

London, 8. Sept. Die Handelskammer  
 von London erhielt von der Handelskammer  
 in Hongkong ein Telegramm, worin das  
 Verbleiben der verbündeten Truppen in Pe-  
 king besfürwortet wird und zwar bis eine  
 ordentliche Regierung eingesetzt ist und die  
 schuldigen Beamten bestraft sind. Eine frühere  
 Zurückziehung der Truppen würde das An-  
 sehen der Fremden in China völlig unter-  
 graben. Dieses Telegramm ist Lord Salis-  
 bury übermittlelt worden.

Tokio, 9. Sept. Ein Telegramm vom  
 1. ds. meldet: Angeblich hat Junglu mit  
 seiner ganzen Familie nach der Niederlage  
 bei Peitsang Selbstmord begangen, desgleichen  
 Hsiatung, während Pjngheng im Gefechte  
 von Lungtschou getödtet wurde. Der Aufent-  
 halt des Prinzen Tuan ist unbekannt. Es  
 ist nunmehr festgestellt, daß der Kaiser sich  
 in Hsuenwonsu befindet, nordwestlich von  
 Peking. Wie das Telegramm weiter meldet,  
 wurden am 29. Aug. von den Verbündeten  
 Patrouillen nordwärts von Tschangping und  
 südwärts nach Luksion entsandt, sie melden,  
 daß alles ruhig sei. Prinz Tsching wird  
 am 3. September nördlich von Peking er-  
 wartet. Er sollte unter japanischer Kavallerie-  
 eskorte nach Peking kommen. Die chinesischen  
 Minister beabsichtigen, den diplomatischen  
 Vertretern einen nicht offiziellen Besuch zu  
 machen. Die Einwohner von Peking scheinen  
 einer Hungersnot nahe zu sein. Es wurde  
 daher von den japanischen Truppen Reis  
 unter sie in größeren Mengen verteilt.

Shanghai, 10. Sept. (Reutermeldung.)  
 Der Sekretär des Prinzen Tsching unter-  
 rebete laut Peking Meldung mit dem Doyen  
 des diplomatischen Korps, andere Würden-

träger unterrebeten mit Macdonald am 1.  
 September, daher würde die Ankunft Tschings  
 am 3. ds. erwartet. Eine Woche früher  
 berieten die Vertreter der Mächte mangels  
 chinesischer Friedensvorschläge über die Zer-  
 störung der verbotenen Stadt, was die Russen  
 besfürworteten, die andern wollten die Re-  
 gierungen befragen. Die Engländer besetzten  
 Tengtai widerstandslos. 300 Amerikaner  
 schlugen im Jagdpark 600 Boxer, tödteten 30  
 und nahmen viele gefangen.

Tokio, 10. Sept. Nach einem Peking-  
 Telegramm vom 8. ds. drang eine Abteilung  
 japanischer Kavallerie bis nach Tschingho  
 vor und geleitete den Prinzen Tsching nach  
 der Hauptstadt. Da die japanischen Trup-  
 pen den Stadsbezirk einnehmen, wo seine Re-  
 sidenz liegt, wird Tsching von ihnen bewacht.  
 Die Residenz der anderen Prinzen wird äh-  
 nlich durch die Truppen der Verbündeten be-  
 wacht, welche die ihnen zugetheilten Bezirke  
 besetzt halten. In Anbetracht der ersten  
 Lage soll der Kaiser von China Tsching be-  
 sohlen haben, sich sofort nach der Hauptstadt  
 zu begeben, um die Schwierigkeiten zu lösen.

Rom, 10. Sept. Dem „Messagero“  
 zufolge telegraphierte der italienische Gesandte  
 in Peking, es werde in Peking eine aus den  
 Kommandanten der vereinigten Truppen be-  
 stehende besondere Kommission zur Aufrecht-  
 erhaltung der öffentlichen Ordnung gebildet.  
 Ferner melde das Telegramm, daß die Boxer  
 und die Anstifter der Missethaten durch ein  
 Kriegsgericht abgeurteilt werden.

London, 10. Sept. Das Reutersche Bu-  
 reau meldet aus Tientsin vom 28. August.  
 Den großen deutschen Truppenkörpern, welche  
 demnächst ankommen, sollen die auf Grund  
 und Boden der deutschen Niederlassung be-  
 findlichen Gebäude zur Verfügung gestellt  
 werden. Die Amerikaner, welche zum Teil

jetzt dort lagern, werden wahrscheinlich ein neues Lager außerhalb der Stadt aufschlagen.

## N u n d j a u.

— Wichtig für Rekruten. Ein Rekrut, der sich in gerichtlicher Untersuchung oder im Anklagezustand befindet, kann nicht eher eingestellt werden, als bis die Strafsache einschließlich der Strafvollstreckung vollzogen ist. Rekruten, welche es unterlassen, von einer gegen sie erhobenen Anklage der Militärbehörde Anzeige zu machen, werden behufs Verbüßung ihrer Strafen wieder entlassen, ganz abgesehen davon, wie lange sie schon dienen. Im nächsten Jahre werden sie erneut ausgehoben und eingestellt, ohne daß ihnen die vorhergegangene Dienstzeit angerechnet wird. Es liegt somit im Interesse eines jeden Rekruten, gegen den eine gerichtliche Untersuchung schwebt, sofort seiner Kontrollstelle Anzeige zu erstatten.

— Die Absender von Paketen an die ins Mandövergelände abgegangenen Truppen machen wir darauf aufmerksam, daß es sich sehr empfiehlt, nur von sogenannten Soldatenpaketen (3 Kilogramm schwer), welche, wenn sie den vorgeschriebenen Vermerk tragen, 20  $\mathcal{L}$  kosten, Gebrauch zu machen, diese Pakete werden bei den häufig vorkommenden Nachsendungen portofrei nachgeschickt, während bei den anderen Paketen im Falle der Nachsendung für jede Nachsendung jedesmal wieder das jeweils in Betracht kommende tarifmäßige Porto angesetzt und vom Empfänger erhoben wird, so daß bei mehreren Nachsendungen das Gesamtporto oft mehr beträgt, als der ganze Inhalt der Sendung wert ist.

Stuttgart, 7. Sept. Der König begleitet sich voraussichtlich am 19. September auf ca. 3 Tage zu den Schlußmandüvern bei Erllersheim, hierauf nach Bebenhausen bzw. auf die Blockhütte bei Entringen zur Jagd, am 27. ds. nach Stuttgart und trifft hier mit der Königin, die aus Böhmen anlangen wird, zusammen, um gemeinsam das Cannstatter Volksfest zu besuchen. Am 29. ds. erfolgt die Rückkehr nach Schloß Friedrichshafen, wo der Sommeraufenthalt vermutlich bis November ausgedehnt und die alljährlich übliche Herbstjagd im Seewald damit verbunden wird.

Stuttgart, 7. September. Wie Berliner Blätter melden, wird Herzog Albrecht von Württemberg, Generalmajor und Kommandant der 4. Garde-Kavalleriebrigade in Potsdam, nach Beendigung der Kaisermandüvern unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen wieder in württembergische Dienste treten und das Kommando der 26. Kavalleriebrigade (1. königlich württembergischen) in Stuttgart übernehmen. Herzog Albrecht, der wahrscheinliche Thronerbe in Württemberg seit dem 10. September 1898 Generalmajor und mit Erzherzogin Margarethe Sophie von Oesterreich verheiratet, einer Schwester des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand, der zur Zeit an den Kaisermandüvern in Pommern teilnimmt.

Stuttgart, 8. Sept. Eine interessante Statistik betr. die auf eine Wirtschaft entfallende Einwohner-Kopffzahl der 9 größten Städte Württembergs ist folgende: in Stuttgart kamen auf eine Wirtschaft 175 Einwohner, Cannstatt 160, Ludwigsburg 150, Ulm 149, Gmünd 132, Eßlingen 131, Reutlingen 118, Heilbronn 116, Göppingen 86.

Rottenburg, 7. Sept. Das hiesige Stadtschultheißenamt erläßt nachstehende Bekanntmachung, auf welche wir Arbeiter und Arbeiterinnen aufmerksam machen. Die Hopfenernte beginnt heute allgemein. Die Hopfengärten stehen sehr schön und ist männlichen und weiblichen Arbeitern lohnende Arbeit sicher. Rückfahrkarten 3. Klasse, welche in der Zeit vom 1. bis 20. Sept. l. J. hierüber gelöst werden, gelten 30. Tage lang, wenn durch den Stempel des Stadtschultheißenamts bescheinigt ist, daß der Fahrkarten-Inhaber hier in der Hopfenernte beschäftigt war.

Oberhausen, 6. Sept. Als vorgestern nacht bei einem hiesigen Einwohner Kirchengelb gebrannt wurde, leuchtete ein Nachbar, neugierig, ob derselbe auch schon recht sei, mit einem Schwefelholz an den Apparat. Sofort flammte das ganze vorhandene Quantum an Kirchengelb empor und riß den Brennkolben auseinander. Ein Umsichgreifen des Feuers wurde durch rasche Hilfe der Nachbarn verhindert.

Altensteig, 6. Sept. Unsere Stadt wird demnächst elektrische Beleuchtung erhalten. Das ganze Werk ist ein Unternehmen von Kunstmüller Faist hier, der eine Wasserkraft von ca. 35 Pferdekraften zur Einrichtung des Werkes zur Verfügung hat.

Freudenstadt, 31. Aug. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde einstimmig beschlossen, zu der Erbauung der Schmalpurbahn Freudenstadt-Pfalzgrafenweiler Grund und Boden zum Bahnhof sowohl wie zur Tracé unentgeltlich abzutreten, so wie als einmaligen Beitrag derselben 20000  $\mathcal{M}$  zu leisten. Wie man hört, ist Pfalzgrafenweiler ebenfalls geneigt, die gleichen Verpflichtungen zu übernehmen, so daß, falls die anderen beteiligten Gemeinden angemessene Beiträge leisten, der Ausführung wenig Hindernisse mehr im Wege stehen würden.

Urach, 8. Sept. Gestern mittag machten sich einige Kinder mit einer schweren Blechschneidemaschine, die vor dem Hause eines Schlossermeisters stand, zu schaffen, als diese plötzlich umklippte und dem 3jährigen Söhnchen des Mesners Bäuerle den Kopf zerquetschte, so daß es sofort tot war.

Biberach, 10. Sept. Gestern trafen zum Besuch unserer Gewerbeausstellung der König und die Königin mit Gefolge hier ein. Die Stadt hatte sich in ein Festgewand geworfen, so daß in manchen Straßen vor Blumen und Laubgewinden die Häuser kaum mehr zu sehen waren. Die Majestäten trafen mit Sonderzug 3 1/2 Uhr hier ein und wurden von der Ausstellungsleitung, den staatlichen und städtischen Behörden, dem Veteranen-, Militärverein und der Schützengilde am Bahnhof empfangen. Huldboll unterhielten sich die Majestäten mit den Anwesenden, um hierauf nach der Stadtpfarrkirche zu fahren, woselbst die Geistlichkeit dem Königspaar ihre Huldbigungen darbrachte. Die Fahrt zum Ausstellungsplatze durch die geschmückten Straßen gestaltete sich zu einer großartigen Huldbigung, vom Lande waren tausende und abertausende erschienen und brausend ertönten die Hochs. Die Besichtigung der Ausstellung nahm geraume Zeit in Anspruch, da die Majestäten den einzelnen Ausstellungsarrangements eingehende Beachtung schenken, eine Reihe von Ausstellern wurden durch Anreden und durch anerkennende Worte ausgezeichnet. Ein Festisch im Weinrestaurant beschloß den

Besuch der Ausstellung. Dortselbst gab S. Majestät der Freude über das Gesehene Ausdruck und verkündete dem Vorsitzenden der Ausstellungsleitung Fabrikanten Gustav Bauer seine Ernennung zum Kommerzienrat, dem Stadtbaumeister Preiser überreichte der König einen Orden für seine Verdienste um das Gelingen der Ausstellung. Punkt 6 Uhr erfolgte unter wiederholten brausenden Hochrufen der tausendköpfigen Menge die Rückkehr der Majestäten nach Friedrichshafen.

Von der Prim, 6. Sept. Daß oft mit allen möglichen „Chikanen“ gehandelt wird, besonders wenn die Geister des Herbstfestes in „Hesi“ zu steigen beginnen, darüber haben die Tagesblätter schon manche ergötzliche Probe geliefert. Das neueste in der Branche hat wohl ein Bürgermann aus A. geleistet, der einem dortigen Brotsfabrikanten zwei Ferkel anbot, den Centimeter zu — nicht etwa 1  $\mathcal{L}$ , sondern zu einem — Beckl Topp, sagte der Bäcker und schlug ein. Als es ans Messen ging, siehe da hatten die appetitlichen Tierlein von des geringelten Schwänzchens Ende bis zum schnüffelnden Schnäuzchen wohlbehalten 95 Centimeter — thut nach Adam Riese 95 Wecken, die sich der findige Saubändler sei's zum Kaffee, sei's zur „Milch“ hoffentlich gut schmecken ließ.

Von der badischen Grenze, 8. Sept. Ein ehrlicher Mann ist schon annähernd 20 Jahre in Amerika ansässig, früher Bewohner von Pforzheim. Derselbe schickte dieser Tage an einen Freund einen auf 10 000  $\mathcal{M}$  lautenden Chek. Letzterer hatte nämlich ersterem  $\mathcal{L}$ . 3. Bürgschaft geleistet, kam aber durch betrügerische Manipulationen seines Freundes, der nach Amerika flüchtete, selbst in Not und Armut. Nun hat der Amerikaner seine Schuld mit Zins und Zinseszins zurückbezahlt.

Gernsbach, 7. Sept. In der gestrigen Mittagepause etwa gegen 1 Uhr explodierte in der Cellulose- und Papierfabrik hier ein Dampfcylinder. Derselbe, im Gewicht von ca. 65 Ztr., wurde durch das Dach hindurchgejagt, flog unter furchtbarem Getöse bis in die Höhe des Fabrikdachs und sauste dann im Bogen in die Murg hernieder. Der Materialschaden ist groß. Glücklicherweise ist niemand verunglückt.

Neustadt, 5. Sept. Der Bahnbau Neustadt-Donauwörth schreitet rüstig vorwärts. Große Terrainschwierigkeiten sind zwischen Neustadt-Röthenbach zu überwinden. Die Bahn erhält verschiedene Brücken. Bei Kappel wird eine solche ganz von Stein erbaut, wohl die größte ihrer Art in ganz Deutschland, der Hauptbogen hat eine Spannweite von 64 Meter. Die beiden Brücken in Unadingen über die Mauchach und Gouach haben eine Höhe von über 30 Meter. Wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, wird die Bahn Mitte nächsten Jahres dem Betrieb übergeben.

Stettin, 8. Sept. Der Kaiser begab sich um 8 Uhr 55 Min. an der Spitze der Fohnen und Standarten vom Schlosse zu Pferde nach dem Exercierplatz bei Krefow. Um 9 Uhr 15 Min. folgte die Kaiserin in einem vier-spännigen Wagen. Um 10 Uhr begann die Parade des 2. Armeekorps. — In der gestrigen Rede des Kaisers auf die Ansprache des Oberbürgermeisters lautet der Schluß nach dem authentischen Text: Ich habe keine Angst für die Zukunft, denn mit uns ist Gott. Er wird uns durchhelfen.

— Jugend von heute. Daß ein 14jähr.

Knabe seinen eigenen Vater mit dem Messer übel zugerichtet, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Der Arbeiter Wüst in Stettin geriet mit seiner Frau in Streit. Sein 14 Jahre alter Sohn mochte wohl annehmen, daß der Vater zu Thätlichkeiten übergehen würde und griff, um dies zu verhindern, zu einem Messer, mit dem er dem Vater nicht weniger als neun Stiche beibrachte, die Rücken, Hals und Kopf trafen. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhause befördert.

— Zu mitleidig. Die Gemeinde Brani bei Pavia besitzt einen sozialistischen Bürgermeister, Constando Bergamini, der im Privatleben Brücken- und Wegbau-Ingenieur ist. Vor kurzem erfuhr der Bürgermeister, daß zwei Kinder Äpfel gestohlen hatten. Er ließ die „Verbrecher“ rufen und tadelte und verwarnete sie. Die Staatsanwaltschaft hielt jedoch diese Strafe nicht für ausreichend und erhob Anklage gegen — den Bürgermeister, der, nach irgend einem Paragraphen des italienischen Strafgesetzbuches, die jungen Äpfel diebe der Staatsanwaltschaft hätte zuführen müssen. Der allzu mitleidige Bürgermeister wurde dieser Tage tatsächlich zu 300 Lire Geldstrafe verurteilt und für die Dauer

eines Jahres für unfähig erklärt, öffentliche Aemter zu bekleiden. Gegen dieses merkwürdige Urteil hat Bergamini natürlich Berufung eingelegt; er wird in der zweiten Instanz von dem Abgeordneten Professor Ferri verteidigt werden.

Bukarest, 7. Sept. Die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Königs Alexander von Serbien hat der Bukarester Untersuchungsrichter Florescu gemacht. Die Mitglieder dieser Verschwörung soll Sarosow, Bogosow, Bosnyakow, Jkonowow und Trisanow sein. Die beiden letzteren haben bereits den Plan eingestanden, den Serbentönig gleichzeitig mit dem König von Rumänien spätestens im September ermorden zu wollen. Dann sollte das Revolutions-Komitee ganz frei die Aktion zur Befreiung Macedoniens beginnen können.

Glasgow, 8. Sept. (Reuter.) Heute wurden zwei neue Pestfälle festgestellt. Die Zahl der Pestkranken im Hospital beträgt jetzt 14. Pestverdächtig sind zwei Personen, während 109 unter Beobachtung stehen.

Pretoria, 8. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird gemeldet, Dewet habe sich mit Theron in der Nähe von Johannesburg ver-

einigt. Sie hätten zusammen 1800 Mann und hielten die höheren Hügel im Süden von Johannesburg besetzt. Eine beträchtliche englische Streitmacht sei zur Verfolgung des Feindes aufgebrochen. Die Buren hätten keine Geschütze.

Kapstadt, 10. Sept. (Reutermeldung vom 9. Sept.) Buller hat heute früh den Rauchberg etwa 10 Meilen östlich von Lydenburg überschritten und ist wieder auf den Feind gestossen. Seine Geschütze werden bis nach Lydenburg gebürt. Lord Methuen marschiert von Maseking nach Lightenburg, ohne auf bedeutenden Widerstand zu stoßen.

— Wenn der norwegische Schiffskapitän Peter Johannsen im Atlantischen Ozean ertrinken sollte, so wird er seinen Tod selbst verschuldet haben. Er ist nämlich von Gibraltor in einem nur 29 Fuß langen offenen Boot ausgefahren, nur von seinem zwölfjährigen Sohn begleitet, um über den Ozean nach Amerika zu segeln. Er hat auf seiner Ruffschale die britische Flagge gehißt, — anscheinend weil der nüchterne norwegische Verstand dem englischen Speen gewichen ist. Um den halbverrückten Kapitän ist es nicht schade, aber um den armen Bub.

## Heimliche Liebe

Roman von Helene Voigt.

2) (Nachdruck verboten.)

Der Zug hielt, aus einem Salonwagen erster Klasse stieg eine Dame in elegantem Staubmantel und schlug den blauen Schleier zurück, so daß ein scharfgeschattenes, früher vielleicht schönes Gesicht sichtbar wurde.

„Ah, meine lieben Kinder!“ rief die Dame lebhaft. „Wie freundlich, daß ihr selbst kommt, nur Albrecht scheint die unangenehme Pflicht von sich geschüttelt zu haben; o, liebste Nora, entschuldige ihn nicht erst, ein Kaufmann hat immer im Geschäft zu thun, ich nehme es ihm nicht übel.“

Aber die Worte hatten doch die junge Frau scharf verletzt, und sie küßte ziemlich steif die Hand der Mutter, während Lothar das Gepäck zu besorgen eilte. Frau von Trahlow kam von Wiesbaden, wo sie sich seit der Verheiratung ihrer Tochter niedergelassen hatte. Sie hatte viel zu erzählen, und sie schien Noras Schweigen kaum zu bemerken.

Als der elegante Wagen vor dem Senatorenhaufe hielt, stand von der Hülsen auf der Freitreppe, begrüßte seine Schwiegermutter höflich und führte sie sogleich in das für sie hergerichtete Zimmer, wohin Nora ihr folgte, nachdem sie Lothar zugerufen zum Kaffee zu bleiben.

Erschöpft ließ sich Frau von Trahlow in einen Fauteuil gleiten und rieb die Stirn mit kölnischem Wasser, während ihre Tochter mit dem Stubmädchen den Koffer öffnete und das Nötigste auszupacken begann.

„Dem Himmel sei Dank, daß ich endlich angelangt bin,“ seufzte sie schwachend, „nein, dieses Eisenbahnfahren bringt mich fast um, es ist zu anstrengend, ich hätte unterwegs einen Aufenthalt machen sollen.“

„Du kannst Dich bei uns wenigstens ganz nach Deinem Belieben ausruhen, Mama, meinte Nora freundlich, „hier im alten Senatorenhaufe giebt es genug Ruhe und auch unser Garten ladet dazu ein.“

„Du hast Dich wohl sehr gut mit Deinem

Kaufmann eingelebt, Kind?“ frug die Mutter spöttisch und hielt das Niesfläschchen an die Nase, „nun, um so besser für Dich, wenn Du den verlorenen Namen nicht bereust.“

„Liebe Mama,“ sagte die junge Frau und richtete sich hoch auf, „Papas Wunsch hat mir meinen Mann erwählt und somit steht es mir nicht zu, das Geschehene zu beklagen, auch wenn ich Ursache dazu hätte, was keineswegs der Fall ist! Aber Du wirst einsehen, daß ich recht habe, wenn ich Dich bitte, nicht mehr so abfällig über von der Hülsen zu urteilen, der mich aus einem armen Mädchen zu einer reichen Frau machte.“

„Ah so,“ lachte Frau von Trahlow scharf, „am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles — der Welt Lauf, ich hätte es mir denken können!“

„Verlezt schwieg die junge Frau, nimmermehr hätte sie der Mutter erklären mögen: „Es ist ja Liebe zu Albrecht, die ich fühle, einzig und allein Liebe.“ Und nun schlug sie den falschen Weg ein und wollte sich selbst einreden, es sei nur Dankbarkeit!

„Ich hatte freilich eine andere Zukunft für Dich erwartet, Nora,“ fuhr die Mutter fort, „Deine Schönheit, Deine gesellschaftlichen Talente berechtigten Dich zu einer hervorragenden Stellung und nun bist Du begraben, eingeschlossen hier in dem düstren alten Hause unter trocknen Kaufleuten in bürgerlicher Atmosphäre. Pub, mir graut vor einem solchen Leben.“

„Ich habe mich noch keine einzige Stunde in meines Mannes Hause elend gefühlt,“ erwiderte Frau von der Hülsen heftig, „bitte, liebe Mama, mähige Dich, wenn Du von meinem Hause und meinem Manne sprichst. Als er bei meiner Verheiratung das Geld zur Aussteuer gab, war es Dir ja ganz recht und heute nennst Du ihn einen Krämer.“

„Liebe Nora,“ sagte Frau von Trahlow und erhob sich majestätisch, „ich sehe, daß Du wenigstens die Mäuren einer Frau angenommen hast, ob im Glück oder mit leerem Herzen weiß ich freilich nicht — doch genug, wir wollen uns nicht streiten, ich räume das

Feld und werde mich bewähren, Deinen treuen Gemahl ebenfalls zu lieben, wie Du es thust.“

Dunkle Glut flammte in dem Gesichte der jungen Frau auf, sie richtete sich empor, ließ Koffer und Kisten stehen und sagte ruhig: „Nun denn, Momachen, Albrecht und ich erwarten Dich dräben zum Kaffee, Lothar ist auch noch dageblieben; also auf Wiedersehen!“

Kopfschüttelnd schaute die hochmütige Frau hinter der davon Ellenden drein, dann sagte sie ganz leise vor sich hin: „Sie liebt ihn, diese Thörin, und sein Krämerstolz wird sich mächtig blähen darüber; er ist freilich von ganz stattlichem Aussehen, und wenn er ein echtes, uraltes Adelswappen besäße, könnte ich ganz einverstanden sein.“

Der Kaffeetisch war sehr behaglich in dem altdeutschen Ecker des Eßzimmers hergerichtet, und die scheidende Abendsonne warf ihre letzten Strahlen durch die purpurfarbenen Bugenscheiben, daß Noras zartes Gesicht über und über davon erglühte. Albrecht, der ihr gegenüber saß, eine echte Johanna in der Hand, beobachtete verstohlen seine liebliche Frau und nur mit Ausbietung aller Selbstbeherrschung vermochte er es über sich, nicht zu ihr hinzueilen und sie in die Arme zu schließen. Die Schwiegermutter hätte jetzt kommen können. Und sie kam, das rotfarbene Kleid schleppte hinter ihr drein, die Armbänder klirrten an dem Handgelenke und lächelnd nickte sie den drei Personen zu, welche ihr entgegentraten.

„Welch' trauliches Plätzchen,“ rief sie offenbar in allerbesten Laune. „Bester Albrecht, Ihr Haus ist wirklich ganz reizend, und der hübsche Garten wird mir sehr wohl thun, denn ich liebe die freie Natur.“

Unwillkürlich fielen der jungen Frau, welche den Kaffee einsoß, die bösen Worte der Mutter ein über das „düstere alte Haus in bürgerlicher Atmosphäre“ aber sie wollte nicht daran denken und sagte daher zu Lothar: „Wir wollen der Mama alles genau zeigen, denn Albrecht hat selten Zeit und —“

(Fortsetzung folgt.)